



Teil 3 Geopark - Reihe: Entdecker aufgepasst!

## Entdecker aufgepasst!

### Teil 3: Der „Wilde Robert“ und das Kaolin

Im zweiten Teil unserer Reihe haben wir die einzelnen Geoportale kurz vorgestellt. Unser Geoportal am Bahnhof in Mügeln widmet sich dem Thema Kaolin. Der Bahnhof ist nicht ohne Grund „unser Tor“ zum Geopark. Warum das so ist, erfahrt ihr in diesem Teil.

Teil 1: Die Zeit der Supervulkane bis zum Entstehen des Geoparks Porphyryland

Teil 2: Erlebnisreise durch die Geoportale der Region

Teil 3: Der „Wilde Robert“ und das Kaolin

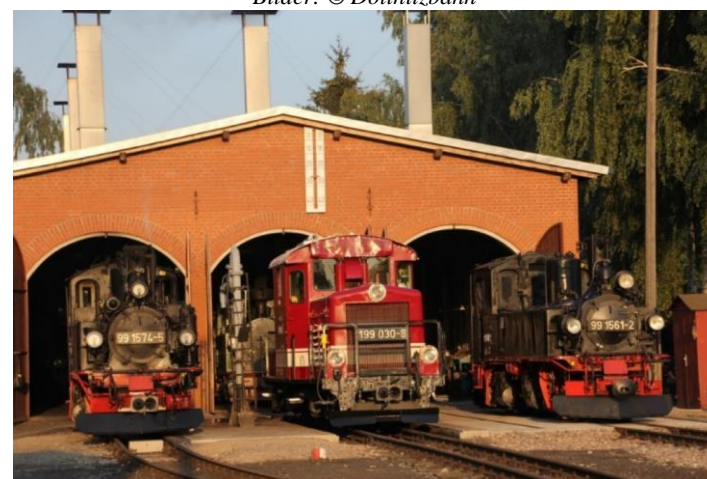
Teil 4: Mügeln bekommt ein Geoportal

Teil 5: Von GeoRangern und Entdeckertouren

Der Schmalspurbahnhof in Mügeln und die Döllnitzbahn waren in der Vergangenheit stark mit dem Kaolinabbau verbunden. Nicht ohne Grund wurde der Mügeln Bahnhof auch als ehemals größter Schmalspur-bahnhof Deutschland bezeichnet. Bis 2001 diente er als Umschlagplatz für das Kaolin, das seit über hundert Jahren rund um Mügeln abgebaut wird. Heute ist die Döllnitzbahn mit ihrem „Wilden Robert“ ein großer Touristenmagnet und lockt jedes Jahr tausende Besucher an. Während die Diesellok in der Woche die Schüler von Oschatz bis in die Mügeln Ortsteile fährt, dampft der „Wilde Robert“ vor allem an Feiertagen und zu besonderen Anlässen. Im Sommer 2019 ist die Eröffnung des Besucherzentrums im sanierten Bahnhofsgebäude geplant. Die Geschichte und Technik der Schmalspurbahn und des Kaolinabbaus wird in einem Rundgang durch die Ausstellung erlebbar. Ein kleiner Rückblick in die Geschichte zeigt, dass im August 1884 der erste Zug von Döbeln nach Mügeln fuhr. Was vorrangig als Transport für Zuckerrüben, Kohle und Kalk gebraucht wurde, nutzte die Bevölkerung auch für den regulären Verkehr. 1883 musste noch mit dem Pferdewagen Kaolin aus dem Kemmlitzer Revier befördert werden. Erst 21 Jahre später übernahm die Bahn den Transport. Über Nebitzschen wurden die Kaolinwerke



Bilder: © Döllnitzbahn



Text: SV Mügeln mit freundlicher Unterstützung der Döllnitzbahn GmbH und der Geopark-Pressestelle

Mehr Informationen zur Döllnitzbahn und den Sonderfahrttagen des „Wilden Robert“:

Döllnitzbahn GmbH

Bahnhofstraße 6, 04769 Mügeln

Telefon: 034362 32343 / Telefax: 034362 32447

E-Mail: [info@doellnitzbahn.de](mailto:info@doellnitzbahn.de)

Internet: [www.doellnitzbahn.de](http://www.doellnitzbahn.de)

Förderverein „Wilder Robert“ e.V.

Bahnhofstraße 2a, 04769 Mügeln

Telefon: 034362 37541 / Telefax: 034362 32447

E-Mail: [verein@wilder-robert.de](mailto:verein@wilder-robert.de)

Internet: [www.wilder-robert.de](http://www.wilder-robert.de)



[www.doellnitzbahn.de](http://www.doellnitzbahn.de)  
[www.stadt-muegeln.de](http://www.stadt-muegeln.de)



Telefon Döllnitzbahn: 034362 32343  
Telefon Stadt Mügeln: 034362 41031

direkt angefahren. Das hier geförderte und aufbereitete Kaolin wurde zum wichtigsten Transportgut für die Mügelner Schmalspurbahn. Seit 2016 fährt der „Wilde Robert“, nach langer Streckenstilllegung, auch wieder bis nach Kemmlitz.



*Luftaufnahme der Tagebaue „Schleben/Crellenhain“ (im Vordergrund) und „Gröppendorf“*

### Kaolin in Kemmlitz

Westlich der Kleinstadt Mügeln befindet sich mit dem Kemmlitzer Kaolinrevier eines der Zentren der mitteldeutschen Kaolingewinnung. Ausgangsgesteine für die Kaolinentstehung in diesem Raum waren bis zu 400 m mächtige, über weite Gebiete verbreitete, feldspatreiche Auswurf- und Ergussgesteine eines großen Vulkans, der vor rund 280 Mio. Jahren südwestlich der heutigen Kreisstadt Rochlitz ausbrach. Die durchschnittlichen Mächtigkeiten des Kaolins in den Lagerstätten liegen bei 20 – 35 m. Bei Kemmlitz wurde nachweisbar seit 1780 Kaolin für die wenige Kilometer entfernt und zehn Jahre zuvor gegründete Steingutmanufaktur Hubertusburg abgebaut. Ab 1883 etablierten sich dann vier größere Unternehmen im Kemmlitzer Kaolinrevier. Seit der politischen Wende betreiben nur noch die Kemmlitzer Kaolinwerke (Homepage: [www.schleben-crellenhain.de](http://www.schleben-crellenhain.de)), eine Zweigniederlassung der Caminauer Kaolinwerk GmbH, Kaolinabbau in den Tagebauen „Schleben/Crellenhain“, „Gröppendorf“ und „Glückauf“. Der Hauptanteil des von den Kemmlitzer Kaolinwerken geförderten Kaolins stammt dabei heute aus dem Tagebau „Schleben/Crellenhain“. In diesem Tagebau ist der nutzbare Kaolin bei verbleibender Sicherheitsschicht im Tagebau zwischen 2 und 45 m mächtig. Der Abraum besteht aus eiszeitlichen Grundmoränen, Beckenablagerungen und Löß mit Mächtigkeiten zwischen 5 bis ca. 30 m. Die Förderung des Rohkaolins erfolgt auf verschiedenen Abbausohlen selektiv mit elektrisch betriebenen Schaufelradbaggern und der Abtransport über eine 3 km lange Überlandbandanlage zur Schlämmerie Gröppendorf. Von dort wird die Kaolinsuspension über eine 3 km lange Rohrleitung zur weiteren Aufbereitung in das Werk in Kemmlitz gepumpt. Der Kemmlitzer Kaolin zeichnet sich durch sehr niedrige Gehalte an Natrium, Kalium, Magnesium und Calcium (Alkalien) sowie Eisen, Titan und organischen Verunreinigungen aus, brennt reinweiß und besitzt eine gute „Bildsamkeit“ und „Trockenbruchfestigkeit“, was für den Einsatz in der Feinkeramik sehr vorteilhaft ist. Der Kemmlitzer

*Text und Bilder: Caminauer Kaolinwerk GmbH*



*Gewinnungstechnik im Tagebau „Schleben/Crellenhain“*

Schlammkaolin gilt als der beste keramische Kaolin für feinkeramische Anwendungen Deutschlands und ist weit über Europa hinaus geschätzt. Seit Beginn des Kaolinabbaus im Jahr 1883 bis heute wurden hier ca. 300 ha Land für die Rohstoffgewinnung in Anspruch genommen. Gegenwärtig umfasst das Betriebsgelände der Kemmlitzer Kaolinwerke eine Gesamtfläche von ca. 120 ha – Spülhalden und Absetzbecken eingeschlossen. 160 ha der immer nur zeitweise genutzten Fläche wurden bereits wieder nutzbar gemacht vorrangig für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen bzw. bewaldeten sich selbst durch natürliche Sukzession. In einigen der ehemaligen Tagebaue wurden unterschiedlich große Gewässer angelegt, die auch von örtlichen Angelvereinen genutzt werden. In anderen ehemaligen Gruben haben sich Pionierwälder entwickelt oder Restseen bzw. zeitweise kleine Teiche gebildet. Die Flachwasserbereiche dieser nährstoffarmen Teiche stellen auch hier wertvolle Lebensräume für andernorts selten gewordene Tier- und Pflanzenarten dar.



*Luftaufnahme des Westteils des Kemmlitzer Kaolinreviers. Der Kaolintagebau „Glückauf“ im Vordergrund.*

### Mehr Informationen zum Kaolinabbau:

#### Kemmlitzer Kaolinwerke

Zweigniederlassung der Caminauer Kaolinwerk GmbH

Straße des Friedens 6-8, 04769 Mügeln

Telefon: 034362 47300

E-Mail: [wegner.thomas@akw-kaolin.com](mailto:wegner.thomas@akw-kaolin.com)

Internet: [www.schleben-crellenhain.de](http://www.schleben-crellenhain.de)

